



Das Stammhaus der Firma Kicherer heute.

Foto: Hasenmueller



Bei „Kicherer Home“ wurde das Sortiment immer wieder verändert.

Foto: AK

Das Traditionshaus Kicherer feiert 300-jähriges Bestehen

Jubiläum Die Friedrich Kicherer GmbH & Co. KG feiert in diesem Jahr ihr 300-jähriges Bestehen. Gegründet wurde das Unternehmen 1718 als Nagelschmiede. Im Laufe der Jahrhunderte hat es eine wechselvolle Geschichte erlebt.

Die Friedrich Kicherer GmbH & Co. KG feiert in diesem Jahr das 300-jährige Jubiläum. Gewissenhaft wurden Dokumente aus dem Haus in der Schmiedstraße 5/7 von der Familie Frick gesammelt und verwahrt; sie lassen eine lückenlose Unternehmensgeschichte seit 300 Jahren belegen.

Anlässlich des Jubiläums wurde das wertvolle Archiv in die Hände des Ellwanger Historikers und ehemaligen Stadtarchivar Prof. Dr. Immo Eberl gegeben, der sich allen Details widmete und erstmalig eine bis dahin nie da gewesene Firmenchronik erstellte.

Das Stammhaus in der Schmiedstraße wurde 1718 als Nagelschmiede von Hans Schuster erstmals erwähnt. Seit diesem Jahr lässt sich ein mit Eisen & Hausrat arbeitendes und handelndes Gewerbe nachweisen. Das Familienunternehmen hatte in den letzten dreihundert Jah-

ren drei Rechtsnachfolgen zu verzeichnen: Schuester - Sutor - Kicherer - Frick. So haben sich die Besitzrechte des Hauses im 18. Jahrhundert in der Nagelschmiedfamilie Schuester vererbt.

Neue Entwicklung zum Eisen

Eine neue Entwicklung begann, als 1759 der Nagelschmied Christoph Sutor vermutlich das gesamte Haus Schmiedstraße 7 übernahm. Insgesamt soll er drei Jahrzehnte dort gewirkt haben, bevor sein Sohn Christoph Sutor (1766 - 1836) 1788 die Nagelschmiede übernahm, 1825 das Gebäude Schmiedstraße 5 hinzukaufte und den bis heute bestehenden Durchbruch geschaffen hat.

In der Familie Sutor blieb das Unternehmen noch bei dessen Sohn Joseph Sutor (1799 - 1867) und wiederum dessen Sohn Joseph Sutor (1835 - 1892). Letzterer hatte bereits zu dieser Zeit Eisenwaren aller Art eingekauft

und wiederum auch verkauft.

Da er sich zurückziehen wollte, verkaufte Joseph Sutor im Jahr 1884 an den Kaufmann Friedrich Kicherer aus Kirchheim/Teck das damals zweistöckige Wohnhaus in der Schmiedstraße 7 zusammen mit einem Vorkaufsrecht auf das Gebäude Schmiedstraße 5.

Nach dem Tod von Joseph Sutor 1892 verkaufte dessen Witwe Antonie Sutor, geb. Fischer am 1. April 1894 Friedrich Kicherer einen Garten am Mühlgraben und das Haus Schmiedstr. 5. Friedrich Kicherer war verheiratet mit Rosine Elisabetha Auguste, geb. Apin aus Memmingen. Aus der Ehe gingen drei Kinder hervor: Auguste (1885 - 1967), Maria (1888 - 1953), und Friedrich (1894 - 1915).

Friedrich Kicherer war nicht nur ein erfahrener Geschäftsmann, sondern auch ehrenamtlich in Ellwangen tätig. Das Geschäft lief gut, die vorhandenen „Caßabücher“ zeugen von einer

lebhaften Geschäftsführung.

Der Sohn Friedrich hat seinen Dienst im 8. Feldartillerie-Regiment Prinz Heinrich von Preußen im Lager Lechfeld angetreten, wurde im bereits begonnenen Ersten Weltkrieg im Feld eingesetzt und ist am 9. Mai 1915 bei Binarville in den Argonnen

gefallen. Schon in der Kriegszeit begannen die Töchter Auguste und Maria Kicherer ihren Vater in der Leitung des Geschäfts zu unterstützen.

Nach seinem Tod im Jahre 1934 führten sie es unter der Bezeichnung „Friedrich Kicherer, Eisenhandel“ weiter. Beim Be-

schluss der Stadt Ellwangen am 22. April 1945 wurde das Doppelhaus in der Schmiedstraße 5/7 weitgehend zerstört.

Die Kundschaft des Eisenhandels Kicherer war in den wirtschaftlich schweren Zeiten der beiden Weltkriege und auch der Zwischenkriegszeit teilweise nicht in der Lage, die bezogenen Waren zu bezahlen. Dennoch haben die beiden Schwestern eifrig am Wiederaufbau und Fortbestand der Eisenhandlung gearbeitet. Ende 1949 begannen Auguste und Maria Kicherer an eine Nachfolgeregelung zu denken. Sie suchten einen Mitarbeiter, der später das Unternehmen übernehmen könnte. Friedrich Nopper von den Vereinigten Eisenhandlungen Zahn & Cie und Friedrich Nopper GmbH in Stuttgart schlug den Schwestern Kicherer Ernst Frick für diese Stellung vor. Der 26-Jährige war bei Nopper Ladenchef gewesen. Ernst Frick (1923 - 1991) gebürtig



Ernst Frick (links, mit Auguste und Maria Kicherer) wurde 1950 Geschäftsführer der Firma Kicherer. Foto: Kicherer

Fortsetzung Seite 10



Das Stammhaus der Firma Kicherer in den 1970er-Jahren beherbergt auch heute noch das Ladengeschäft.

Foto: Kicherer

Fortsetzung von Seite 9

aus Wolfenhausen bei Rottenburg am Neckar, trat die Stelle als Geschäftsführer in Ellwangen am 1. April 1950 an.

Das war für die Damen Kicherer der entscheidende Schritt für die Zukunft des Unternehmens. Aufgrund der guten Zusammenarbeit unterzeichneten die beiden Schwestern und Ernst Frick bereits am 30. April 1951 einen Vertrag über die Errichtung einer stillen Gesellschaft zwischen ihm und dem Eisenhandel Kicherer.

Ernst Frick stellte dem Unternehmen Kapital zur Verfügung und wurde als stiller Teilhaber am Geschäftsvermögen des Unternehmens beteiligt. Ernst Frick war verheiratet mit Gertrud Frick (1924 - 2010), geb. Schweizer aus Schwaigern bei Heilbronn. Sie hatten vier Kinder: Eberhard (*1953), Margarethe (*1956), Gunter (*1963), Hans-Jörg (*1965).

Unter Ernst Frick veränderte sich der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit zusehends Richtung Stahlgroßhandel. Sichtbar wurde das schon durch den Ankauf des ersten Lastwagens des Unternehmens 1954. Da sich der Eisenhandel schnell vergrößerte, genügte auch das bisherige

Gelände „An der Jagst“ als Eisenlager nicht mehr.

Das erste Stahllager baute Ernst Frick 1960 in der Industriestraße, dem verlängerten Mühlgraben. Gertrud Frick leitete während dessen den Einzelhandel und ergänzte das Sortiment neben den Eisenwaren mit Haushaltswaren und Porzellan. In den gemeinsamen Jahren war die Zusammenarbeit für beide Seiten sehr wertvoll, wodurch auch eine sehr enge und familiäre Bindung zwischen den Damen Kicherer und der Familie Frick entstanden ist. So nahmen die Damen die Rolle der Großmama für die Kinder ein.

Im Jahr 1980 war das Unter-

nehmen eines der ersten, die im Industriegebiet Neunstadt investiert haben. Seitdem werden dort kontinuierlich die Unternehmensaktivitäten erweitert. Die Brüder Eberhard, Gunter und Hans-Jörg Frick leiten das Unternehmen seit fast drei Jahrzehnten gemeinsam und haben die Friedrich Kicherer GmbH & Co. KG zu einem der modernsten Stahlgroßhandelsunternehmen in Deutschland entwickelt.

2019 wird gefeiert

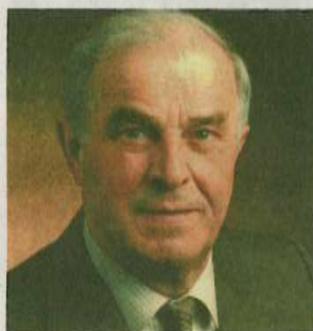
Nach Fertigstellung der aktuellen Baumaßnahme wird die Friedrich Kicherer GmbH & Co. KG im nächsten Jahr zu einem Tag der offenen Tür einladen,

um das 301-jährige Bestehen zu feiern.

Bekenntnis zu den Wurzeln

Im Stammhaus sieht die Unternehmerfamilie jedoch ihre Wurzeln. 2013 wurde das bestehende Haus in der Ellwanger Stadtmitte noch durch ein weiteres Geschäft in der Schmiedstraße 12 ergänzt. Mit dem Sortiment „Kochen & Genießen“, „Tischkultur“, „Geschenk & Lifestyle“ sowie „Grills & Zubehör“ ist das Unternehmen daran interessiert, ein attraktiver Anziehungspunkt in der Ellwanger Innenstadt zu sein.

So überzeugen die beiden Geschäfte in der Schmiedstraße 5/7 und 12 durch Fachkompetenz, Freundlichkeit und ein zuverlässiges Sortiment mit regelmäßigen Neuheiten. Zum 300-jährigen Jubiläum wird ab dem verkaufsoffenen Sonntag am 16. September ein großzügiger Jubiläumsverkauf veranstaltet. Es sind alle Bürgerinnen und Bürger aus Ellwangen und Umgebung herzlich eingeladen mitzufeiern. Viele attraktive Angebote namhafter Marken und Jubiläums-Schnäppchen warten auf die Kunden. Das Team von Kicherer Home freut sich auf den Besuch.



Ernst und Gertrud Frick führten das Geschäft ab Mitte der 1950er-Jahre und sind die Eltern der heutigen Geschäftsführer. Fotos: pr

pm